



Stumme Schreie

Luisa kam gerade von der Arbeit nach Hause, als ihr Handy summt. Genervt von der Hitze und dem Verkehr auf den Straßen, suchte sie hektisch in ihrer Tasche nach dem Telefon. Papa ruft an... stand auf dem leuchtenden Display als sie es endlich in der Hand hielt. "Hallo Papa, was gibt's denn?" meldete sich Luisa. "Ich bin gerade mit deiner Mutter im Garten und dachte mir wir könnten später noch den Grill an machen. Wenn ihr Lust habt, kommt doch runter!". Eigentlich wollte Luisa nur ihre Ruhe, denn im Restaurant war heute wieder die Hölle los was bei strahlendem Sonnenschein und schweißtreibenden Temperaturen um die 30 Grad im sonst eher kühlen Oberharz auch kein Wunder war. Sie arbeitete schon seit etwas über drei Jahre in dem kleinen Hotel in Schierke und da das verschlafene und merklich altersschwache Dörfchen direkt am Fuß des Brockens, dem höchsten Berg des Harzes lag, kamen jeden Tag hunderte von Touristen dort hin. Nach kurzem überlegen sagte sie: "OK, ich zieh mich um und komm mit dem Dicken runter, Ben ist ja noch arbeiten.". "Dann bis gleich." sagte Helmut und legte auf.

Durchgeschwitzt und außer Atem stand Luisa vor ihrer Wohnungstür im dritten Stock. Hinter der Tür hörte man bereits das freudige trappeln und schnüffeln ihres Hundes Spike der aber von allen nur Dicker oder Stinker genannt wurde. Luisa bekam ihn vor knapp einem Jahr von ihrem Freund Ben zum Geburtstag geschenkt. Sie liebte das Tier fast mehr als Ben aber auch nur FAST. Als Welppe hatte sie Spike an den Rand der Verzweiflung getrieben, denn er wollte und wollte einfach nicht lernen wie das mit der Stubenreinheit funktioniert und so erlebte Luisa des öfteren unschöne Überraschungen. Gott sei Dank hatten sie diese Phase hinter sich. Sie öffnete die Tür und wurde freudig und aufgeregt von ihrem Dicken begrüßt. "Na Dicker, was haste angestellt?" war die obligatorische Frage an den Hund während sie ihm den Rücken kratzte. Soweit Luisa auf den ersten Blick sehen konnte, war alles in Ordnung, aber nur auf den ersten Blick. Als sie das kleine Wohnzimmer betrat, fiel ihr die Kinnlade herunter. "Spike! Du olles Ekel was soll denn der Mist hier wieder?" fragte sie wütend und wohl wissend keine Antwort zu erhalten. Der mittlerweile knie hohe und ca. 25kg schwere schwarze Hund mit dem großen Kopf und liebevollen braunen Augen schauelte den Schwanzwedel neben ihr und betrachtete stolz wie Oscar sein Werk. Fein säuberlich oder eben auch nicht hatte ihr Dicker scheinbar größtes Vergnügen daran gefunden eines von ihren Kissen zu jagen und zu zerfetzen, denn im ganzen Raum war das innere des blauen Samtkissen verteilt. Sämtliche Hundetrainer wären bei der folgenden Szene schreiend davon gelaufen, denn statt sich richtig zu verhalten sagte Luisa lächelnd: "Dich darf man echt nicht allein lassen!" und streichelte dem Hund den Kopf. Sie konnte dem Tier einfach nicht böse sein. Nachdem der erste Schock verdaut war, schmiss Luisa ihre Tasche auf das Sofa und fing an die Fetzen ihres ehemaligen Kissens ein zu sammeln. Sie stopfte die Überreste in den schon überlaufenden gelben Sack in der Küche. Eigentlich hätte sie heute in ihrer kleinen drei Zimmer Dachgeschosswohnung mehr als genug zu tun. Die Teller und Töpfe vom Vorabend standen noch immer auf der Spüle und im Bad wie auch Schlafzimmer stapelte sich die Wäsche zu nicht ganz so hübschen bunten Bergen, doch statt zu Hause zu bleiben und auf zu räumen zog sich Luisa eine kurze Jeans und ein pinkes Trägertop an, steckte die Wohnungsschlüssel in die Hosentasche, nahm die Leine samt Hund und verließ die Wohnung. Mit 21 Jahren musste man anfangen Prioritäten zu setzen und putzen konnte sie schließlich noch an einem anderen Tag. [/b]

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!